

Kontrast-Programm in Wuppertal

Das Von der Heydt-Museum Wuppertal hat mit einer herausragenden Ausstellung den 1. Weltkrieg (1914 – 1918) – „Menschenschlachthaus“ – in das Bewusstsein der Menschen gebracht.

Fakt ist, daß dieser Krieg mit seinen extremen Grausamkeiten, wie Verwundung, Tod, Gas, Hunger, Ungeziefer, Gestank und Gefechtslärm, durch die Ereignisse des 2. Weltkrieges mit all seinem Leid und Dramatik, von den Menschen in der Geschichte nicht die Beachtung gefunden hat, die er hätte finden müssen um ein bleibendes Mahnmal zu sein.

Wir Alt-Lufthanseatzen des RV DUS haben die Möglichkeit wahrgenommen und diese Ausstellung am 16. Juli 2014 besucht.

Ein 20-minütiger Dokumentar-Film, der ausführlich die Gründe die zu diesem 1. Weltkrieg führten, alle beteiligten Staaten sowie den zeitlichen Ablauf bis zur Kapitulation von Deutschland, schildert.

Eine wertvolle Einstimmung auf die sich anschließende anderthalbstündige Führung durch die Ausstellung.

Dank eines sehr kompetenten Führers (Student von der Universität Wuppertal mit den Schwerpunkt-Studienfächern Geschichte und Kunst/Malerei) bekamen wir einen ausgezeichneten Überblick, was die bildenden Künstler, Max Beckmann, Otto Dix, George Grosz und andere auf der deutschen Seite und Pierre Bonnard, Maurice Denis, Georges Rouault und andere auf der französischen Seite bewegt hat, diese Kriegereignisse in Kunstwerke von so hohem Rang zu verarbeiten. Hierbei war wesentlich, dass die Maler z. T. als Soldaten am 1. Weltkrieg teilgenommen hatten.

Die Ausstellung verbleibt bis zum 27.7.2014 in Wuppertal und wird ab September im Musée des Beaux-Arts in Reims zu sehen sein. Welche politische Bedeutung diese Ausstellung hat zeigt, dass die Eröffnung in Anwesenheit der Bundeskanzlerin Angela Merkel und des französischen Staatspräsidenten Hollande erfolgen wird.

Nach diesen stark emotional wirkenden Eindrücken war es für uns sicher auch wohltuend bei einem Lunchbreak wieder etwas Abstand von diesem Erlebnis zu gewinnen. „Pino's Café“ leistete hierzu mit guten Speisen und effizientem Service einen Beitrag.

Im zweiten Teil unseres Ausfluges nach Wuppertal (das unterhaltsame Kontrast-Programm) führen wir mit einem Linienzug der Schwebbahn von der Station Döppersberg/Hbf. nach Vohwinkel. Hier erwartete uns der Kaiserwagen mit dem Kaiser Wilhelm II und seine Gemahlin Auguste Victoria am 24.10.1900 die Jungfernfahrt vornahmen. Die offizielle Eröffnung fand am 1. März 1901, noch vor der ersten Fahrt der Berliner U-Bahnen, statt.

Zwei fachkundige Stadtführerinnen, in historischen Kostümen aus der Kaiserzeit, gaben uns bei Kaffee und Kuchen, schwebend über Wuppertal, (8 m über der Straße und 15 m über der Wupper) unglaublich viele Informationen zur Schwebbahn und den interessantesten Plätzen und Gebäuden die wir auf unserem „Tiefflug“ nach Oberbarmen und zurück (13,4 km in 1 Std. 10 Min.) passierten. Z. Bsp. Geschwindigkeit zwischen 27 und 60 km/h, Brücken und Stützen 472, Haltestellenabstand ca. 700 m und Beförderung von bis zu 87.000 Fahrgästen an Werktagen.

Die Aufzählung der Plätze und Gebäude würde den Rahmen des Reiseberichtes sprengen. Nur so viel sei gesagt: Aufgrund ihrer topografischen Lage hat die Stadt 500 Treppen und den höchsten Anteil (43 %) an Grünflächen von allen deutschen Städten in Deutschland.

Der Besuch dieser Stadt ist nur zu empfehlen, unbedingt mit einer Fahrt im Kaiserwagen.

Jörg Strackbein vom Katernberg in Wuppertal